

Vom Gedächtnis der Vollendung der Bibelübersetzung vor vierhundert Jahren geht das Jahrbuch aus — und führt damit unmittelbar in das Ringen unserer Zeit. Sie hat unserer Theologie und Kirche ein neues Besinnen auf das Wort Gottes gebracht, sie hat unserem Volke ein neues Hören auf das deutsche Wort und seine Verwurzelung in Art und Boden, Glauben und Geschichte unseres Volkes geschenkt. Und nun: „Die ganze Heilige Schrift Deutsch“ — das reine lautere Gotteswort zugleich „das beste Deutsche Buch“, da trifft der Ruf Gottes in Seinem Wort mitten hinein ins Schicksalserleben unseres Volkes. So geht es uns nicht nur um rückschauendes Gedenken, sondern zugleich um wegbereitendes Denken. Die Beiträge von D. Althaus und D. Merz — Vorträge, in diesem Frühjahr auf der Volksdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Luther-Gesellschaft in Wittenberg gehalten — behandeln Theologie der Lutherbibel, D. Vollmer, der Leiter des Deutschen Bibelarchivs, zeigt ihr Verhältnis zur vor-Lutherischen Bibelverdeutschung auf. Luthers Eindeutschung des Evangeliums steht im weiteren Zusammenhange des Deutschen in seinem Christentum. Lic. Vogelsang gibt darüber eine Untersuchung.

Das erste zusammenfassende Verzeichnis von Lutherbildnissen bietet D. Joh. Sicker auf Grund der Lutherbild-Ausstellungen in Halle. Für die noch darzustellende Lutherbildkunde von grundlegendem Werte, macht es zugleich in Aufzählung und Gliederung höchst eindrücklich, in wie einzigartiger Weise das Bild des deutschen Propheten dem deutschen Gemüte eingeprägt und von ihm wiederum ausgeprägt wurde.

Die Luther-Bibliographie von Lic. Seesemann und das Register von Lic. Hunzinger gehören zum festen Bestand des Luther-Jahrbuches; beide Abteilungen werden uns als für die Luther-Arbeit besonders wertvoll immer wieder gerühmt.

Durch ein Versehen ist im vorigen Jahrbuch ein Dank unterblieben. Die Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft hat durch ihre Unterstützung dazu verholfen, daß der Vortrag von Prof. Dr. Gurlitt über Johann Walter in erweiterter Form im Jahrbuch erscheinen konnte. Die Aufnahme, die diese für die Aufhellung der Musik der Reformationszeit bahnbrechende Arbeit inzwischen in der musik- und liturgie-wissenschaftlichen Beurteilung gefunden hat, erweist den besonderen Umfang, der ihr eingeräumt wurde, als berechtigt. Die Luther-Gesellschaft dankt der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft aufrichtig für ihre Beihilfe.